

den Grundbesitz fördern und ihn zweimal vertreten lassen wollen, allein an alle diese Brocken dürfe und werde der Bauernstand nicht beißen, er wolle kein Unrecht auf Kosten der Uebrigen und der gesammten Freiheit und zum eigentlichen Nutzen einiger Weniger, er wolle gleiche Berechtigung u. gleiche Verpflichtung. Das Ministerium aber wage trotz der Widersprüche der großen Mehrheit Sachsens von seinen volksfeindlichen Vorschlägen nicht abzugehen, es habe überhaupt dem Vertrauen des Volks schlecht entsprochen und noch nie etwas fürs Volk gethan. Es zeige sich durchaus unfähig der Aufgabe, die es gesetzt erhalten und müsse daher abtreten und ebenso an die Stelle des gleich unfähigen und unberechtigten Landtags eine konstituierende Versammlung vom Volke einberufen werden. Das Volk aber müsse einig und kräftig sein, darum Muth und Ausdauer und unter lang anhaltenden, tausendstimmigen Hochs auf die Republik und unzähligen Bravos, die seine Rede sehr häufig unterbrachen, verließ er die Rednerbühne. Jahn hat unstreitig die meiste Wirkung mit seiner Rede hervorgebracht und ganz sicher diejenigen unter den anwesenden Bauern, die noch nicht Republikaner waren, obgleich deren Zahl nicht groß gewesen sein wird, für die gute Sache gewonnen. Nach ihm sprach noch Pestel aus Planschwitz über die Pensionen, vorzüglich über das Ungerechte der Offizierspensionen mit furchtbaren Hieben auf einige bekannte Pensionärs. Seine kräftige Rede erntete verdienter Maßen den lautesten Beifall und stürmische Hochs auf die Republik durchzitterten die Luft. Hierauf ward Schaffrath in die konstituierende Versammlung nach Dresden gewählt, Brükschler mit einer Adresse beschickt und auf einseitige Verringerung der Zivilliste von 680000 auf 80000 thlr. anzutragen Beschluß gefaßt. Student Parucker aus Leipzig hat alsdann noch für die politischen Flüchtlinge, die für die Freiheit gestritten, aber von diesem edlen Kampfe nichts davongetragen, als die Verbannung und eine hilflose Existenz im Auslande, ein Scherlein der Unterstützung und sei es auch das kleinste beizutragen. Und es war bei Gott rührend anzusehen, wie selbst die ärmsten Frauen in die Hüte der Einsammler bereitwilligst ihren Pfennig legten. Es war eine echt republikanische Volksversammlung und ihre Folgen sind bedeutend. Die Republik lebe hoch!

Delsnitz, den 27. Sept. Die Adresse, welche wir im Auftrag der Volksversammlung an unsern Abgeordneten Brükschler abgesendet haben, lautet wie folgt:  
Hochverehrter Freund! Den niedrigen und gemeinen Schimpfreden gegenüber, deren Gegenstand Sie und Ihre

ganze Partei in hiesiger Stadt zu wiederholten Malen gewesen sind, ist es für uns erhebend und erfreulich, Ihnen aus derselben Stadt ein Wort des Dankes und der Uebereinstimmung mit Ihrem Wirken zuzurufen zu können. Die am 24. d. M. auf dem Schießhause zu Delsnitz stattgehabte Volksversammlung, nach allgemeinem Urtheile aus 9 — 10,000 Menschen bestehend, hat uns Unterzeichnete beauftragt, Ihnen, Hochverehrtester Freund, den Dank und die Hochachtung der ganzen Versammlung schriftlich auszudrücken, welcher angenehmen Pflicht wir uns hiermit entledigen.

Glauben Sie der Versicherung, daß die großen Grundsätze der reinen Demokratie, welche Sie vertreten, wie überhaupt, so auch bei uns im Voigtlande immer tiefer Wurzel schlagen in den Herzen des Volks und daß keine Macht der Erde im Stande ist, dieselben daraus wieder zu bannen. Wir leben der frohen Hoffnung, daß Sie, Hochverehrtester Freund, und Ihre ganze Partei nicht aufhören werden, für die ewigen Rechte der Menschheit mit demselben Hochsinn, demselben Mannesmuthe wie bisher zu kämpfen. Mag der böse Feind der Reaktion sich rüsten mit aller Macht des Teufels: der Sieg muß uns doch bleiben.

Mit der Versicherung der treuesten Anhänglichkeit grüßen wir Sie im Namen unserer Volksversammlung von ganzem Herzen die Ihrigen

E. G. Jahn. Theodor Meyer. Julius Schanz.  
Fr. Schilbach.

Delsnitz, den 28. Sept. (Die neue Zeit und die alte Wirthschaft.) Vergangenen Montag wurde vom hiesigen Stadtgericht auf Requisition des Königl. Hohen Appellationsgerichts zu Zwickau (und höchst wahrscheinlich auf Denunziation eines Delsnitzer Pfahlbürgers hin) wegen Herausgabe eines „republikanischen Flugblatts“ gegen mich die Kriminaluntersuchung eingeleitet. Zugleich sollte ich verhaftet werden. Ich rieth ihm jedoch, dies nicht zu thun, weil ich durch meine Verhaftung die Ruhe der Stadt zu gefährden glaubte und wurde auf Handgelöbniß, das Weichbild der Stadt nicht zu überschreiten, wieder entlassen. Gegen das ganze Verfahren habe ich am folgenden Tag als ungesetzlich protestirt. Das infrimirte „republikanische Flugblatt“ lautet folgendermaßen:

„Wenn die Eiskrinde gebrochen ist und der Schnee zu weichen beginnt, die geflügelten Säger in den Lüften ihre Stimmen erheben und aller Orten in Wald und Flur tausend und aber tausend Reime sich regen, dann nahet der Frühling; — und wenn das Joch der Monarchie und Aristokratie, welches schwer auf dem Volke lastete, morsch geworden, wenn da und dort tiefe